

mark in the Thirty Years' War, 1618–1648. King Christian IV and the Decline of the Oldenburg State. Selinsgrove, London 1996, 235 f. Knochs Feststellung, daß es hohe Zeit sei, dürfte sich nicht vornehmlich auf Kriegspläne Arnims beziehen, sondern auf die in Hamburg von verschiedenen Seiten angebahnten Verhandlungen zu einer Beendigung des langen Krieges.

390310

Martin Opitz an Fürst Ludwig

Beantwortet durch 390514. — Martin Opitz v. Boberfeld (FG 200. Der Gekrönte) erklärt, er habe einen Brief F. Ludwigs (Der Nährende) wegen seiner Abwesenheit und wegen der Arbeit an einem ihm von Ludwig aufgetragenen geistlichen Lied noch nicht beantwortet. Da er am nächsten Tag nochmals verreisen müsse, schreibt er zwischenzeitlich die vorliegende Antwort. — Opitz will dem Fürsten mit einem nach Hamburg auslaufenden Schiff sein *Florilegium* und seine Ausgabe des Annolieds schicken. Er erwartet F. Ludwigs biblische Dichtung *Das Buch Hiob*. — Sollte das *GB 1629/30*, das Opitz besitze, fortgeführt worden sein, bittet er um ein Exemplar, desgleichen auch um eine abschriftliche Personennamenliste der Gesellschaftsmitglieder.

Q HM Köthen: V S 544, Bl. 296r–297v [A u. zwei Vermerke: 297v]; eigenh. — D: Friedrich W. Ebeling: Sechs ungedruckte Briefe von Martin Opitz. In: Weimarisches Jahrbuch für Deutsche Sprache, Literatur und Kunst 2 (1855), 193–210, hier 200 f.; *KE*, 134 f.; *KL III*, 113 f.; *Opitz: BW 390310 ep*; auszugsweise in Ernst Hellgardt: Die Rezeption des Annoliedes bei Martin Opitz. In: Mittelalter-Rezeption. Hg. Peter Wapnewski. Stuttgart 1986 (Germanistische-Symposien-Berichtsbände, 6), 60–79, hier S. 76 Anm. 26. — BN: *Szyrocki: Opitz (1956)*, 205; *Opitz-Brieferepertorium*, Nr. 264; *Bürger*, S. 1122 Nr. 183 u. 184.

A A Son Altesse LOVIS Prince d' Anhalt. etc.

Eigenh. Empfangsvermerk von F. Ludwig: Pres. 31. Martij 1639 a Coethen. *Am oberen Blattrand Vermerk von F. Ludwigs Hand*: An den Polnischen Obristen Hensheim¹ in Hamburg

Daß auff des Nährenden² schon vor etzlichen wochen eingeliefertes gnädiges schreiben der Gekrönte³ nicht alsobalde wie ihm gebühren wollen, geantwortet, ist theils seiner abwesenheit, theils dem gehorsamben willen zue zue schreiben, daß er zuegleich dem leutseligen begehren wegen auffsetzung^a des geistlichen liedes⁴ auff diese fastenzeit ein genügen zue thun vorhabens gewesen.

Nunmehr er aber vber seinen fürsatz noch daran gehindert worden, auch morgendes tages auff ein par wochen verreisen muß, als hatt ihm obgelegen, dem Nährenden zum wenigsten mitt vntherhänigem schreiben auff zue warten, biß er auch daß vbrige mitt Göttlicher verleihung geleisten möge. Seine *Epigrammata*⁵ sollen mitt ehister abschiffung der Hamburger auß diesem hafen folgen; sampt einem schönen geticht so ein deutscher Poët vor 500. jharen vndt drüber zue gedechtnuß des Cöllnischen Ertzbischoffs Anno auffgesetzt,⁶ bey welchem der Nährende viel wörter der alten Francken, Sachsen vndt in gemein gantz deutschlandes erkläret auß solchen schriffthen vndt gedechtnißen, die in das gemein nicht